

Privatkonkurse: Die Ruhe vor dem Sturm?

Während die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren moderat, aber in einem geringeren Ausmaß als erwartet gestiegen ist, sinkt das durchschnittliche Schuldenausmaß leicht.

Wien, 09.04.2024 – Laut aktueller KSV1870 Analyse wurden im ersten Quartal 2024 in Österreich 2.333 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren (26 Fälle pro Tag) gezählt. Das sind um 7,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei verzeichnet lediglich das Burgenland einen signifikanten Rückgang (- 29,2 %), alle anderen Bundesländer vermelden Zuwächse. Neben den Fallzahlen sind auch die Passiva* leicht um vier Prozent auf 235 Mio. Euro angewachsen. Trotzdem sinkt das Schuldenausmaß pro Schuldner um 3.000 Euro auf 101.000 Euro. Aufgrund der aktuellen Entwicklung erwartet der KSV1870 am Jahresende rund 9.500 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren.

Obwohl sich die Inflation im Jahresverlauf 2023 eingebremst hat, stellte das vergangene Jahr eine große finanzielle Belastung für die heimischen Privathaushalte dar. Dafür verantwortlich ist laut Wirtschaftsforschung neben den im Vorjahr gestiegenen Verbraucherpreisen auch das generell recht hohe Preisniveau in Österreich. Das hat zwar zur Folge, dass Privatpersonen in finanziell prekären Zeiten ihren Konsum - dort wo es möglich ist - einschränken und auf das Notwendigste reduzieren, dennoch gelingt es vielen nicht mehr, ihre finanziellen Verpflichtungen vollumfänglich zu stemmen. Aufgrund dieser Entwicklung wurden seit Jahresbeginn 2.333 Schuldenregulierungsverfahren eröffnet, was einer Steigerung von 7,4 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. „Diese Entwicklung kommt nicht unerwartet, sondern ist vielmehr die Fortsetzung des Vorjahresniveaus. Trotz persönlicher Einschränkungen geht es sich infolge der anhaltend äußerst herausfordernden Wirtschaftslage für viele Menschen finanziell nicht mehr aus. Für sie ist eine geordnete Entschuldung der einzige Ausweg“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz.

2023er-Niveau setzt sich fort

Wie aus der aktuellen KSV1870 Auswertung hervorgeht, liegt das aktuelle Quartalsergebnis auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bandbreite lag zuletzt zwischen rund 2.100 und 2.400 eröffneten Schuldenregulierungsverfahren pro Quartal. Zwar steht im direkten Vergleich zum ersten Quartal 2023 aktuell ein Anstieg zu Buche, doch insbesondere die Quartale zwei (2.376 Fälle) und vier (2.198 Fälle) lagen auf ähnlichem Niveau. Damit ist die KSV1870 Prognose zum Jahreswechsel eingetreten, dass die Zahl der Privatkonkurse in Österreich weiter steigen wird und sich im Regelfall zuerst die Unternehmensinsolvenzen und erst nachgelagert die Privatkonkurse erhöhen.

Burgenland ist die Ausnahme

Der bundesweite Anstieg an eröffneten Schuldenregulierungsverfahren spiegelt sich in sämtlichen Regionen wider – mit einer Ausnahme. Das Burgenland verzeichnet mit einem Minus von 29,2 Prozent als einziges Bundesland einen massiven Rückgang bei den privaten Pleiten. Alle anderen acht Bundesländer vermelden Zuwächse. Am deutlichsten fällt dieser in der Steiermark mit plus 16,5 Prozent aus. Die Bundeshauptstadt Wien verzeichnet einen Anstieg von 6,8 Prozent. Parallel dazu werden hier mit 785 eröffneten Schuldenregulierungsfällen auch die meisten Fälle gezählt – aufgrund der hohen Anzahl an Einwohner ist das jedoch keine Überraschung, sondern die logische Konsequenz.

Vorläufige Passiva* mit leichtem Anstieg

Neben den Fallzahlen sind auch die vorläufigen Verbindlichkeiten im ersten Quartal 2024 leicht angestiegen – und zwar um vier Prozent auf 235 Mio. Euro. Infolge dieser Entwicklungen ist das durchschnittliche Schuldenausmaß auf 101.000 Euro (- 3.000 Euro) geringfügig gesunken.

Der Blick in die Bundesländer zeigt ein eher diverses Ergebnis. Während die Passiva* im Burgenland um knapp 30 Prozent gesunken sind, was aufgrund des deutlichen Rückganges bei den Fällen nachvollziehbar ist, fällt in Wien der Zuwachs mit 15,4 Prozent am deutlichsten aus.

Ausblick 2024: Wirtschaftlicher Balanceakt erwartet

Wie bereits die vergangenen Monate und Jahre gezeigt haben, entspannt sich die finanzielle Situation der österreichischen Privathaushalte kaum bis gar nicht. Insbesondere für die einkommensschwächeren Haushalte spitzt sich die Lage mehr und mehr zu. „An dieser Stelle bleibt zu hoffen, dass trotz des intensiven Wahljahres 2024 seitens der politischen Entscheidungsträger nicht darauf vergessen wird, auch jetzt notwendige Schritte zu setzen, um den Menschen in Österreich finanzielle Stabilität zu ermöglichen“, so Götze. Aus heutiger Sicht erwartet der KSV1870 für das heurige Jahr jedenfalls einen weiteren Anstieg der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren und geht von rund 9.500 Fällen am Jahresende aus. Damit wäre das Vorjahresergebnis um rund 600 Fälle überschritten und das Niveau aus Vorkrisenzeiten erreicht.

**) Die Passiva für das erste Quartal 2024 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der finalen Auswertung, den 03.04.2024. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205

E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 33.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2022 haben 351 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 50,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse Q1-2024

	2024	2023	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	2.333	2.173	+	7,4 %
Geschätzte Passiva*	235 Mio.	226 Mio.	+	4,0 %

*) geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR

Eröffnete Privatkonkurse nach Bundesländern Q1-2024

Bundesland	Fälle 2024	Fälle 2023	+ / -	Passiva 2024 in Mio. EUR	Passiva 2023 in Mio. EUR	+ / -
Wien	785	735	6,8%	75	65	15,4%
Niederösterreich	321	299	7,4%	38	36	5,6%
Burgenland	34	48	-29,2%	4	6	-33,3%
Oberösterreich	341	315	8,3%	43	39	10,3%
Salzburg	103	94	9,6%	10	11	-9,1%
Vorarlberg	117	107	9,3%	8	8	0,0%
Tirol	182	169	7,7%	14	16	-12,5%
Steiermark	276	237	16,5%	28	30	-6,7%
Kärnten	174	169	3,0%	15	15	0,0%
Gesamt	2.333	2.173	7,4%	235	226	4,0%

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse nach Bundesländern Q1-2024

Bundesland	Fälle 2024	Fälle 2023
Wien	61	63
Niederösterreich	36	48
Burgenland	2	0
Oberösterreich	43	27
Salzburg	3	14
Vorarlberg	9	9
Tirol	16	17
Steiermark	16	27
Kärnten	4	2
Gesamt	190	207

Wien, 09.04.2024

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger, KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>